Auszug aus dem vierten Theil Hannövrischer Nützlicher Sammlungen von 1759

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sammlungen von landwirthschaftlichen Dingen der Schweitzerischen Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **2 (1761)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-386531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IX.

Auszug

Aus dem vierten Theil Hannövrischer Nützlicher Sammlungen von 1759.

1.) Werren oder Garten-Krebse zu vertreiben. Man erkennet die Gegenwart dieses schädlichen Insekts an den gelben Blatten, welche man im Augstmonate und September antrift.

Diese gelbe Stellen werden mit siedendem Wasser begossen, so gehn die Werren sogleich zu Grunde.

2.) Die Ameissen weichen, wo Körbel-(Schäften-) Kraut gesäet wird, in den Schränken, wo Zucker sich befindet, muß man einen Wermuth-Strauch unter den Zucker-Stock thun, so werden sie gewiß davon weggehen.

Neuigkeiten aus den Phys. Oec. Auszügen von Stuttgard.

Zwischen dem Flecken Susie und Leßwens, zwo Meilen von Laon, ist eine brennende Erde entdecket worden, welche dem Phosphorus gleichet, und sich von selbst vermehret; ihre Farbe ist schwarz, die Zusammensetzung ein mit Eisen-Theilchen vermischter Schwefel; die Gestalt ist rund und gleich einer Zwiebel fasericht, in Schalen eingehüllet; sie liegt 22. bis 24. Schuhe tief in der Erde. Ihr Feuer ergreift alles in einigen Augenblicken, ist stark und anhaltend, und verbreitet seine Hitze über 15. bis 20. Schuhe im Umfange. Diese Erde ist eine vortrefliche Düngung für die Felder, ihre Erhitzung machet fruchtbar, tödtet das Ungeziefer, und übertrift alle Arten sonst gewöhnlicher Verbesserungen in dem Pflanzen-Reiche.

Koppenhagen.

Der König in Dännemark hat den Landleuten, welche das feinste Wollen-Garn spinnen, und die besten Zeuge weben werden, eine Belohnung versprochen.

Ihro Majestät schicken auch drey Personen auf Ihre Unkosten in das glückliche Arabien, welche vornehmlich alles was in die Natur-Kunde, Oekonomie und Arzneygelahrtheit einschlägt, beschreiben sollen.

Lion.

Die Akademie der Wissenschaften in Lion setzet eine güldene Medaille von 300. Pf. aus, für

für den, der folgende Aufgabe gründlich beantworten wird:

Welches die Ursachen sind, daß der Wein umschlägt, und was man für Mittel gebrauchen müsse, um diesem Uebel vorzukommen, und dem Weine wieder aufzuhelfen, ohne daß hernach der Wein der Gesundheit des Menschen schädlich wäre.

Neapel.

Die verstorbene Königin in Spanien hat in allen Provinzen des Reichs Spitäler angelegt, in welchen arme Leute zur Arbeit angehalten werden, diese sind jetzo zu blühenden Manufakturen geworden, und die Bettler lassen sich auf keinen Strassen mehr sehen.

Göttingen.

Die Gesellschaft der Wissenschaften hat einen Preiß auf die beste Untersuchung, von der Beschaffenheit des Rostes im Getreide, und den Mitteln dagegen, gesetzt, der Preiß ist bis 1761. zu erhalten.

Die Akademie zu Bourdeaux hat folgende Preise für 1761. ausgeschrieben:

1.) Ob man in Zubereitung der Wolle kein Mittel finden könnte, welches dieselbige in der Folge vom Stiche der Insekten verwahren könnte.

2.) Ob der Urstoff der Körper ihrer Natur nach unveränderlich sey, oder ob sich der eine in den andern verwandle.

3.) Wel-

3.) Welches die beste Art sey, die verschiedene Beschaffenheit der Erde, in Ansehung des Ackerbaues, zu erfahren.

Für 1762. sollen folgende Fragen ausgesetzt werden:

1.) Ist die Elektricität dem menschlichen Körper nützlich oder schädlich?

2.) Welches die wahren Gründe des Einpfropfens der Zweige seyen, und welche Mittel man daraus herleiten könnte, so wohl in Ansehung eines glücklichen Fortganges in der Unternehmung, als dieselbe auch vollkommner zu machen.

Die Zuschrift muß an den Hrn. Präsidenten Bartot, Sekretär der Akademie zu Bourdeaux, franco gestellt werden.